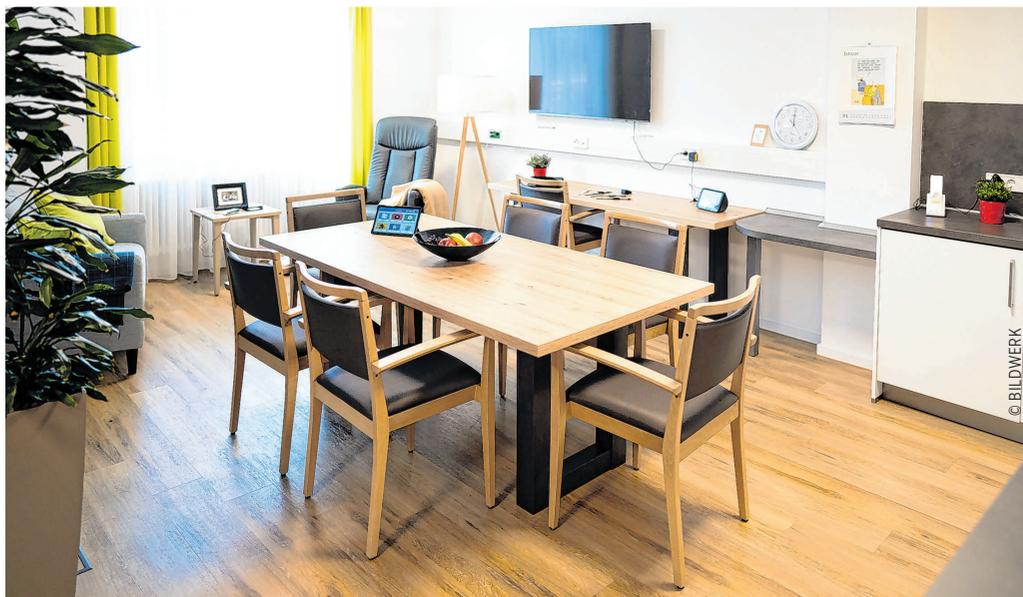


**S**chon vor der Tür im Erdgeschoss der Agaplesion Bethesda Klinik am Ulmer Zollernring wird klar: In dieser Wohnung könnte man sich absolut sicher fühlen. Denn in diesem stilvoll eingerichteten „Reallabor für alle“ gibt es unter anderem einen elektronischen Türöffner zu sehen, der über ein Display an einem Mobiltelefon verrät, wer denn da gerade geklingelt hat. Unliebsamer Besuch muss draußen bleiben. Sicherheit ist ein wichtiger Aspekt, wenn es darum geht, dass Seniorinnen und Senioren so lange und so eigenständig wie möglich in ihren eigenen vier Wänden leben können. Eines ist klar: Technische Möglichkeiten, die ein autonomes und komfortables Leben unterstützen, gibt es genügend. Wichtig ist jedoch herauszufinden, welche dieser digitalen Angebote gut funktionieren, wirklich alltags-tauglich sind – und bezahlbar. Antworten auf diese Fragen gibt ein kleiner Rundgang durch die vor kurzem eröffnete Musterwohnung für „Active Assisted Living“ (AAL), die im Rahmen des Projekts „Zukunftsstadt Ulm 2030“ der Digitalen Agenda Ulm eingerichtet wurde. Hier wird ein Notlicht mit Bewegungssensor, ein programmierbarer Medikamentenspender oder auch ein Nachtschlämpchen präsentiert, das man bereits durch eine leichte Berührung an- und ausknipsen kann.

#### Ulla denkt mit

Zudem kann man sich in dem Raum über Notrufverfahren für das Handgelenk informieren, mit denen Telefonanrufe möglich sind und die zum Teil auch mit automatischer Sturzerkennung ausgerüstet sind. Doch damit nicht genug, denn in dem mit Sessel, Tisch und Stühlen eingerichteten Wohn- und Küchenbereich findet man auch einen Hörverstärker und einen Fingerbot, den man an einen Lichtschalter befestigen kann. Ihn kann man zum Beispiel vom Bett aus per App das Licht ein- und ausschalten lassen. In der Wohnung kann man sich auch über ein Smartphone beraten lassen, das mit einer einfachen Bedienoberfläche speziell für Seniorinnen und



Man sieht es kaum, aber in dieser Musterwohnung verstecken sich viele digitale Helfer.

Foto: Bildwerk 89/Privat

## Digital im **Alter**

**Wohnen** Auch wenn hier niemand wohnt, ist der Raum voller Leben. In der Musterwohnung findet man eine Vielzahl digitaler Helfer, die das Leben im Alter einfacher machen. *Von Stefan Loeffler*

Senioren entwickelt wurde. Und hier findet man auch eine sprechende Küchenwaage mit großen Tasten sowie die elektronische Trinkhilfe Ulla, die sich immer dann meldet, wenn es Zeit wird, ein paar Schlucke Wasser zu trinken.

#### Technisches Know-how ist nicht erforderlich

In dem Raum, der jedoch nicht als Muster für das Betreute Wohnen-Angebot im Haus zu verste-

hen ist, möchte das Team des Projekts „Daheim Dank Digital“, das die Musterwohnung betreut, die verschiedenen Möglichkeiten digitaler Alltagshelfer besonders für die Menschen erlebbar machen, die nicht routiniert mit Internet, Smartphone oder Smarthome umgehen können. Doch welche Dinge sind wirklich sinnvoll, und welche weniger? Um ein zuverlässiges Feedback auf bereits bestehende Produkte zu bekommen, freuen sich die

Projektbeteiligten über eine rege Teilnahme an einer kostenfreien Anwenderstudie. Mitmachen kann jeder, der über 65 Jahre alt ist und in seiner eigenen Wohnung oder im betreuten Wohnen in Ulm oder im Umkreis lebt. Besondere technische Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Wer mithilfe, trägt auch mit dazu bei, dass sich noch viele ältere Menschen in ihren eigenen vier Wänden auch ohne fremde Hilfe wohlfühlen können.